

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811**

25.2.1811 (Nr. 56)

# Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 56. Montag, den 25. Februar 1811.

## Rheinische Bundesstaaten.

Eine königl. bayerische Verordnung vom 8. December schreibt vor, daß das Vorrücken der Räte und übrigen Individuen der Justizstellen in eine höhere Befoldungs-Klasse künftig, so wie jede andere Beförderung, nur eine Folge der Auszeichnung im Dienste, durch Kenntnisse, Fleiß, Brauchbarkeit und gesittetes Betragen seyn, das Dienstalter hingegen keinen Anspruch auf höhere Befoldung gewähren solle. Nur bei gleicher Qualifikation mehrerer Konkurrenten darf darauf Bedacht genommen werden. — Eine andere Verordnung vom 12. Febr. erhöht, „um die aus den gebieterischen Forderungen der Zeitverhältnisse an den Staat hervorgegangene Vermehrung der Ausgaben desselben gehörig zu decken, und mit ihnen die Staatseinnahmen in dem erforderlichen Ebenmaasse zu erhalten,“ den Malzausschlag. Vom 1. März an sollen im ganzen Königreiche von jedem Mezen eingesprengeten Malzes, ohne Unterschied der Getraidegattung, und ohne Rücksicht auf das aus selbem zu erzeugende Produkt, nebst dem bisherigen Ausschlag von  $37\frac{1}{2}$  Kreuzer, noch ein weiterer Zuschuß von  $12\frac{1}{2}$  Kreuzer, mithin im Ganzen 50 Kreuzer, oder 5 Gulden vom bayerischen Scheffel erhoben werden. Dagegen cessiren vom nämlichen Zeitpunkte an folgende Konsumtions-Auslagen: a.) Der Ausschlag vom inländischen Meth und Honig. b.) Der unterm 26. Jan. 1808 eingeführte Ausschlag nach dem Kesselinhalte von dem aus andern Ingredienzien erzeugten Brandwein, und den übrigen gebrannten Wässern. Der Betrag der neuen Ausschlags-Erhöhung fließt unmittelbar in die Central-Staatskasse u.

Nach einer königl. westphäl. Verfügung sind alle mit kaiserl. Dotationen beschenkten Individuen von aller Personen- und Einkommensteuer gänzlich frei, und die bisherigen Verfügungen zur Erhebung beider Steuern treten außer Kraft.

Ein königl. westphälisches Dekret vom 14. d. verordnet: „Es soll zu Kassel auf dem deshalb zu bestimmenden Plage, und nach dem von Uns genehmigten Plane, eine Kaserne für 3000 Mann, nebst Flügelgebäuden für die Offiziers, auf Kosten der Stadt, erbaut, mit den nöthigen Hausgeräthschaften versehen und unterhalten werden. — Zur Erbauung und Ausmeublirung der besagten Kaserne ist die Summe von neunmal hundert und fünfzig tausend Franken bestimmt. — Besagte Summe von 950,000 Fr. soll in den Jahren 1811, 1812 und 1813 durch folgende Mittel herbeigeschafft werden: Die Summe von 50,000 Franken, vermittelt einer gleichen von Uns bewilligten Summe; 450,000 Franken vermittelt einer außerordentlichen, auf alle in der Stadt gelegenen Häuser, zu erhebenden Steuer; die Summe von 450,000 Franken, vermittelt einer Anleihe, welche zu machen Wir Unsre gute Stadt Kassel ermächtigen u.

Die Stuttgarter Zeitung vom 23. d. meldet: „Am 21. d. war aus Veranlassung des Geburtstags Ihrer Maj. der Königin von Westphalen Galla bei Hof, Abends Ball in dem neuen Ballsaale, und speisten, wegen Unpäßlichkeit Sr. Maj. des Königs, Se. königl. Hoheit der Kronprinz mit den Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, den 2 ersten Klassen, den auswärtigen Gesandten und sämtlichen verheiratheten Damen im großen weißen Saal. Eine zweite Tafel für die dritte und vierte Klasse war in der Gallerie, und eine dritte in dem grünen Teppichsaal. Nach der Tafel wurde der Ball wieder fortgesetzt.“

## F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 20. d. macht die Ernennung der Requetenmeister, Baron de Neville und Baron de Gerando, zu Staatsrätthen, des ersten in der Sektion der Finanzen, und des zweiten in der Sektion des Innern, bekannt.

Am 18. ist der Kaiser, in Begleitung der Kaiserin, in dem Gehölze von Boulogne auf der Jagd gewesen.

Nachrichten aus Rennes vom 16. d. zufolge sah man beinahe täglich 50 bis 60 aus englischer Kriegsgefangenschaft zurückkehrende Franzosen, die zu Morlair ans Land gesetzt worden, durch diese Stadt passiren.

Die militärische Kommission in Dijon hat zwei spanische Kriegsgefangene, überführt, einen nach seiner Heimath zurückkehrenden französischen Soldaten ermordet zu haben, zum Tode verurtheilt.

Zu Amsterdam hat die General-Polizeidirektion unterm 13. d. folgendes bekannt machen lassen: „Mehrere sogenannte dramatische Gesellschaften sind, auf höhern, von Sr. Durchlaucht dem Fürsten General-Gouverneur bestätigten Befehl, geschlossen worden. Man hat befunden, daß die Gesellschaften unter keinem Vorwand als eine Freunden- und Familien-Vereinigung betrachtet werden konnten, sondern nur auf einem spekulativen Grund beruhen. Dergleichen Unternehmungen sind gegen die Grundsätze der öffentlichen Ordnung; sie gereichen dem Einkommen der Stadt Amsterdam, dem Interesse der National-Theater und dem Fortgange der Kunst wesentlich zum Schaden. Der gute Geschmack und die guten Sitten zu verwerten sie; sie erschweren überdies durch ihre große Anzahl die Wachsamkeit der Polizei sehr. Sr. Durchlaucht haben befohlen, daß alle diese Gesellschaften der Gegenwart einer besondern Aufmerksamkeit werden, und die Polizei diejenigen verschließen solle, deren Stiftung oder Bestehung zu gerechten Klagen Anlaß geben würden.“

#### Großbritannien.

Das neueste Bulletin über den Gesundheitszustand des Königs lautet so: Windsor, den 13. Febr. Die Gesundheit Sr. Maj. bessert sich fortwährend.

Von dem Vizeadmiral Bertie, Befehlshaber der brittischen Schiffsflotte beim Vorgebirge der guten Hoffnung und in den benachbarten Meeren, war folgende Depesche am 14. d. zu London eingegangen: „An Bord der Africaine, in Port-Louis (Port-Napoleon) auf Isle de France, d. 6. Dec. 1810. Mein Herr, ich habe die Ehre, ihnen die Einnahme von Isle de France zu melden. Durch meine Depesche vom 12. des letztverflorbenen Monats Oktober, die von der Insel Bourbon (Bonaparte) durch die Otter nach England abgefaßt worden, hatte ich die Ehre, sie zu benachrichtigen, daß ich im Begriffe wäre, die Blokade von Isle

de France wieder vorzunehmen. Ich traf demzufolge den 19. Okt. vor dieser Insel ein, und, nachdem ich mich vergewissert hatte, daß alle feindl. Schiffe sich in genanntem Hafen befanden, und daß nur zwei davon im Stand zu seyn schienen, unter Segel zu gehen, ließ ich den Kapitän Rowley mit der Boadicea, dem Nisus und der Nereide, (einer Prise des genannten Kapitäns, die vorher den Namen Venus führte) zurück, um die Bewegungen des Feindes zu beobachten, und, nachdem ich den Ceylan und den Stauch betaschirt hatte, um eine Abtheilung Landtruppen von der Insel Bourbon nach Isle-Rodriguez zu convoiren, nahm ich mit dem an Bord der Africaine sich befindenden Oberbefehlshaber der Truppen, Gen. Abercromby, meine Richtung nach diesem Punkte. Am 24. stieß der Contreadmiral Drury mit einer Abtheilung seiner Eskadre, nämlich dem Ruffel, der Clorinde, der Doris, dem Phaeton, dem Bucephalus, der Cornelia und dem Hesperus, zu mir, und, da ich den Contreadmiral unter meinen Befehl nahm, so befand ich mich im Stande, die Blokade-Eskadre mit der Cornelia und dem Hesperus zu verstärken. Mit allen übrigen Schiffen segelte ich nach Isle-Rodriguez, wo ich am 3. Nov. ankam, und die von Bombay abgefaßte Truppen-Division antraf. Am 6. kam die Division von Madras, unter Bedeckung der Psyche und des Cornwallis, an. Am 8. kehrte der Kontre-Admiral Drury mit dem Ruffel, dem Phaeton und dem Bucephalus nach seiner Station in Indien zurück, und am 12. traf die Division von Bourbon unter dem Konvoi des Ceylan ein. Da am 20. die Divisionen von Bengalen und dem Vorgebirge der guten Hoffnung noch nicht angekommen, da die Jahreszeit schon sehr weit vorgerückt, und da der Ankergrund, mitten unter verborgenen Felsen, keineswegs sicher war, so beschloß ich, am 22. Morgens mit der ganzen Flotte die Anker zu lichten, und mit dem ganzen Konvoi zu kreuzen, wobei ich die Hoffnung hegte, mit demselben gegen den Wind manövriren zu können, bis eine oder die andere Division eingetroffen seyn würde. Glücklicher Weise erfuhr man in der Nacht vom 21., daß die Division von Bengalen, unter der Escorte des Illustrious, im Angesicht sey. Der Gen. Abercromby und ich waren der Meinung, daß es besser sey, wenn diese Flotte nicht Anker würfe, daß wir aber, sobald wir mit ihr kommunizirt, und ihr alle Bedürfnisse, woran sie Mangel leiden könnte, geliefert haben würden,

mit einander nach Isle de France unter Segel gehen wollten, ohne die Ankunft der Truppen vom Vorgebürg der guten Hoffnung abzuwarten. Die ganze Flotte lichtete demzufolge die Anker, und begab sich am 29. Morgens nach dem verabredeten Landungspunkte in der großen Bucht, ohngefähr 12 (engl.) Meilen von Port-Louis. So wie man im voraus übereingekommen war, bahnte die Africaine in der Bucht den übrigen Kriegsschiffen, welchen der ganze Konvoi folgte, den Weg, und vor 10 Uhr Vormittags hatte die ganze, aus ohngefähr 70 Segeln bestehende Flotte Anker geworfen. Die Armee, die Artillerie, der Mundvorrath, die Munition, die verschiedenen Abtheilungen der an Bord der Schiffe der Eskadre dienenden Seesoldaten, wurden, nebst einem beträchtlichen Korps Matrosen, am nämlichen Tage, ohne den geringsten Verlust, und ohne irgend einen widrigen Zufall ans Land gesetzt; eine Division der bewaffneten Schiffe war während dieser Zeit beschäftigt, den Hafen eng zu blockiren; eine andere hatte den Auftrag, den Konvoi auf dem Ankergrund zu beschützen; eine dritte endlich unter meinem unmittelbaren Kommando war bestimmt, überall hin, wo die Umstände ihre Gegenwart nöthig machen konnten, sich zu begeben, um mit der Armee, so wie sie vorrückte, stets eine unmittelbare Verbindung zu erhalten; denn sowohl in Hinsicht des Unterhalts, als jeder Gattung von Vorräthen, deren die Armee bedürfen konnte, war dieselbe völlig von der Marine abhängig. Am 2. d. (Dec.) machte der General-Gouverneur Decaen Kapitulations-Vorschläge, und, nachdem von beiden Seiten Kommissarien ernannt worden waren, wurde die Capitulation, wovon ich hier eine Abschrift beizulegen die Ehre habe, in dem Hauptquartier der englischen Armee unterzeichnet und ratifizirt. Ich habe die Ehre ic. Unterzeichnet A. Bertie." — Kapitulation. Wir Unterzeichneten, General-Major G. Warde, und Kommodore J. Rowley, ernannt von Seiten Sr. britt. Maj. durch den Vizeadmiral A. Bertie, Oberbefehlshaber der Fregatten und Schiffe Sr. Maj. bei dem Vorgebürg der guten Hoffnung und in den benachbarten Meeren, und durch den Gen. Lieut. J. Abercromby, Befehlshaber der Truppen Sr. Maj., einer Seits, und M. Vandermäsen, Divisionsgeneral, Mitglied der Ehrenlegion, und Befehlshaber der Truppen Sr. kais. königl. Maj., des Kaisers von Frankreich, auf Isle de France, und B. Dupere, Schiffskapitän Sr. k. k. Majestät, ernannt

durch K. Decaen, Großoffizier der Ehrenlegion, Divisions-General, General-Kapitän der französischen Niederlassungen östlich von dem Vorgebürg der guten Hoffnung, anderer Seits, sind, mit Vollmachten zur Abschließung eines Vertrags für die Kapitulation und die Uebergabe von Isle de France u. den Subehörden dieser Insel an die Kriegsmacht Sr. britt. Maj. versehen, über folgendes übereingekommen: 1) Die Offiziere und Soldaten der Land- und Seetruppen werden nicht als Kriegsgefangene behandelt werden. 2) Sie werden ihre Effekten und Bagage behalten. 3) Sie werden mit ihren Familien nach irgend einem Hafen des französischen Reichs gebracht werden. (D. B. f.)

#### P o r t u g a l.

Nach Berichten aus Lissabon vom 3. d. die man in England erhalten hatte, war bis dahin nichts von Bedeutung bei den Armeen vorgefallen; von beiden Seiten stand man noch in den vorigen Positionen.

#### S c h w e i z.

Der Landrath des Stands Appenzell Inner-Rhoden hat in Beziehung auf einen Landsgemeind-Beschluß von 1805, am 8. Oktober 1810 und nochmalen am 31. Jan. 1811 angeordnet, daß auch Eidgenossen und Auswärtige, ihre in Inner-Rhoden besitzende unaufkündbare Kapitalien daselbst versteuern und zu diesem Ende einregistriren lassen sollen. Da die Tagsatzung dieses widersprochene Ansuchen im Jahr 1808 in Ermanglung der Ausgleichung an den eidgenössischen Richter gewiesen hat, so weiß man noch nicht, wie die angeordnete Vollziehung desselben in den benachbarten Kantonen angesehen werden wird.

Das St. Galler Blatt meldet folgendes: „Die nie unterbrochenen Incamerations-Unterhandlungen mit der Krone Württemberg werden nun ihres weiten Umfangs willen durch Korrespondenz fortgesetzt.“

#### K o n z e r t - A n z e i g e.

Ein, seit dem neunten Tag seines Lebens blinder, zwölfs-jähriger Knabe aus Ingo'stadt, ein Bögling des Hrn. Musik-Direktors Frenzl in München, der schon in München, Stuttgart, Augsburg, Salzburg, Inspruk, mit dem größten Beifall der Sachkenner Konzerte gegeben hat, wird am nächsten Mittwoch, den 27. d. hier in Carlsruhe, im Saal des Durlacher Hofes, und auf Befehl Ihrer kais. Hoheit der Frau Erbgroßherzogin, Samstags, den 2. März, in Mannheim, ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert geben. Von den schönsten Gefühlen in dem Menschen, Mitleid und Kunstsinne, erwartet er gütige Unterstützung für sich und seine arme Eltern.

**En d i n g e n.** [Bekanntmachung.] Unter Vorbehalt diesseitiger Ratifikation, wird Montags, den 25. d. das hiesige zu einer Wirthschaft sehr bequem gelegene Kronen-Wirthshaus auf drei Jahre vermietet, und unter andern Bedingungen die am Verlehnungs-Orte selbst werden bekannt gemacht werden, denen Fremden zur Obliegenheit gemacht, daß sie sich über ihr Vermögen legal auszuweisen haben.

En d i n g e n, den 9. Februar 1811.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
B a u m ä l l e r.

**E t t e n h e i m.** [Vorladung.] Sebastian Merzweiler von Gravenhausen, der sich vor 18 Jahren unter das fürstliche Regiment v. Rohan hat aufnehmen lassen, ist seit dieser Zeit abwesend, und bis jetzt dessen Aufenthalt unbekannt. Da nun dessen beyde Geschwister, Anton und Maria Merzenweiler, um Ausfolgung desselben Vermögens angestanden haben, so wird derselbe oder dessen allenfallsige Leibes-Erben anmit vorgeladen, innerhalb Jahresfrist dahier zu erscheinen, und das unter Pflugschaft stehende Vermögen von 800 fl. in Empfang zu nehmen, andernfalls die Geschwister des Verschollenen in den fürsorglichen Besitz des Vermögens werden gesetzt werden. Ettenheim, den 8. Febr. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.  
D o n s b a c h.

**D u r l a c h.** [Vorladung.] Der in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, als Mehrgerknecht auf die Wanderschaft gegangen, und dem Vernehmen nach, nach Amerika gekommene Wilhelm Friedrich Weida von Durlach, welcher seit dieser Zeit nichts mehr von sich hat lassen hören,

wird hiermit aufgefordert, innerhalb Jahresfrist sich zu melden, und sein unter Pflugschaft stehendes Vermögen zu übernehmen, widrigensfalls solches seinen nächsten Erben in fürsorglichen Besitz wird gegeben werden. Zugleich wird dessen mit ihm als Müller auf die Wanderschaft gegangene und ebenfalls nach Amerika gekommene Bruder, Gottlieb Weida, oder dessen rechtmäßige Leibeserben aufgefordert, sich innerhalb Jahresfrist zu melden, um auf den Fall, wenn Wilhelm Friedrich Weida nicht erscheinen sollte, den fürsorglichen Besitz des dem letzteren zugestandenen Vermögens anzutreten, widrigensfalls solches den weiteren Verwandten, welche darum angestanden haben, wird eingeräumt werden.

Durlach am 8. Februar 1811.  
Großherzoglich Badisches Bezirksamt.  
L. Winter.

**M a n n h e i m.** [Vorladung.] Da bei dem vorgenommenen Militzzuge für das Jahr 1811 das Loos die abwesenden Kaver Schnag, Johann Münch, Carl Philipp Messner und Christian Kinkel von hier, zum aktiven Dienste bestimmt hat, deren Aufenthalt aber unbekannt ist, so werden dieselben hierdurch aufgefordert, sich in Zeit von drei Monathen dahier zu stellen, oder zu gewärtigen, daß nach fruchtlos umlaufener Frist ihr Vermögen konfiszieret, und sie ihres Gemeinderechts verlustig erklärt werden sollen.

Mannheim, den 29. Jänner 1811.  
Großherzogliches Stadttamt.  
K u p p r e c h t.

Vdt. Kunkelmann.

Auszüge aus den Carlsruher Witterungs-Beobachtungen.

F e b r u a r.		Sonntag 17.	Montag 18.	Dienstag 19.	Mittwoch 20.	Donnerst. 21.	Freitag 22.	Samstag 23.
Barometer	Morgens.	28. 1. $\frac{2}{10}$ .	28. 3. $\frac{2}{10}$ .	28. 2. $\frac{2}{10}$ .	27. 10. 8.	27. 9. $\frac{2}{10}$ .	27. 5. $\frac{1}{10}$ .	27. 5. $\frac{1}{10}$ .
	Mittags.	1. $\frac{8}{10}$ .	3. 0.	0. $\frac{3}{10}$ .	10. 0.	7. $\frac{6}{10}$ .	4. $\frac{9}{10}$ .	4. $\frac{8}{10}$ .
	Abends.	2. $\frac{8}{10}$ .	3. 0.	27. 11. $\frac{1}{10}$ .	10. $\frac{1}{10}$ .	6. $\frac{6}{10}$ .	4. $\frac{9}{10}$ .	5. $\frac{8}{10}$ .
Thermometer.	Morgens.	0. 0.	2. $\frac{9}{10}$ .	5. 0.	4. 0.	0. $\frac{1}{10}$ .	1. $\frac{1}{10}$ .	0. $\frac{2}{10}$ .
	Mittags.	2. 0.	0. $\frac{2}{10}$ .	0. $\frac{1}{10}$ .	2. $\frac{5}{10}$ .	3. $\frac{5}{10}$ .	6. $\frac{9}{10}$ .	5. $\frac{3}{10}$ .
	Abends.	0. $\frac{2}{10}$ .	3. $\frac{9}{10}$ .	3. $\frac{3}{10}$ .	0. $\frac{2}{10}$ .	0. $\frac{5}{10}$ .	4. 0.	0. $\frac{1}{10}$ .
Hygromet.	Morgens.	71	71	60	66	69	82	70
	Mittags.	65	63	56	60	63	66	76
	Abends.	72	60	62	67	74	71	70
Wind.	Morgens.	SW.	ND.	ND.	D.	ND.	SW.	ND.
	Mittags.	SW.	ND.	ND.	ND.	ND.	W.	D.
	Abends.	ND.	ND.	ND.	ND.	N.	W.	ND.
Witterung überhaupt.	Morgens.	Trübung	heiter	heiter	heiter	dünstig	dünstig	zieml. heiter
	Mittags.	trüb	heiter	heiter	Trübung	wenig heiter	etwas heiter	zieml. heiter
	Abends.	etwas heiter	heiter	heiter	trüb	trüb	Trübung	heiter